
Bundesweite Befragung der Mitglieder der Architektenkammern der Länder

Bericht zu EnEV und Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystemen

- Berichtsband: Alle Befragten -

Bergisch Gladbach, Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung zentraler Ergebnisse	4
Bekanntheit der EnEV	11
Berechnung des EnEV-Nachweises	14
Bekanntheit ausgewählter Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme	35
Zertifizierung eigener Projekte nach einem Nachhaltigkeitsstandard	41

Befragungssteckbrief

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis einer bundesweiten Befragung, an der sich die Architektenkammern aller Länder beteiligten.

Die Befragung fand im Zeitraum vom 2. Mai bis 15. Juni 2017 als Online-Befragung statt. Eingeladen wurden alle freischaffenden, baugewerblich tätigen und abhängig beschäftigten Mitglieder der Architektenkammern der Länder.

Insgesamt beteiligten sich 15.206 Kammermitglieder an der Befragung (6.464 selbstständig Tätige und 8.742 abhängig Beschäftigte) . Dies entspricht einer Rücklaufquote von 15,6%.

Die Befragung umfasste Fragen zu den drei Themenkomplexen BIM, EnEV und Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme sowie Berufshaftpflichtversicherung.

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Energieeinsparverordnung (EnEV)

Bekanntheit der aktuell geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV)

- Die gegenwärtig geltende Energieeinsparverordnung (EnEV) ist nahezu allen Befragten zumindest dem Namen nach bekannt (97%).
- Im Detail kennen 25% der Kammermitglieder die aktuell geltende EnEV.

Bearbeitung von Projekten, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt

- Für die deutliche Mehrheit der Kammermitglieder hat die EnEV berufspraktische Relevanz: 89% bearbeiten Projekte, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt.

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Energieeinsparverordnung (EnEV)

Berechnung des EnEV-Nachweises

- Rund drei Viertel der Befragten geben an, die für den Nachweis der Einhaltung der EnEV erforderlichen Berechnungen würden nicht selbst angestellt, sondern an Dritte vergeben. Mehrheitlich sind diese Befragten der Meinung, eine eigene Berechnung sei aufgrund fehlender Kompetenzen auch gar nicht möglich.

Gründe der grundsätzlichen Fremdvergabe der Berechnung des EnEV-Nachweises

- Die Entscheidung, die Berechnung des EnEV-Nachweises grundsätzlich an Dritte zu vergeben wird mehrheitlich damit begründet, dass die Kapazitäten des Büros / Unternehmens / der Behörde für andere Aufgaben benötigt würden und dass die EnEV-Berechnung nicht als Kernaufgabe des Büros / Unternehmens / der Behörde verstanden wird.

Gründe der fallweisen Fremdvergabe der Berechnung des EnEV-Nachweises

- Wird die Berechnung des EnEV-Nachweises fallweise an Dritte vergeben, so fällt die Entscheidung in der Regel dann zugunsten einer Fremdvergabe aus, wenn die Komplexität eines Projektes so hoch ist, dass aus Furcht vor Haftungsrisiken lieber ein Experte beauftragt wird. Mehrheitlich wird die EnEV-Berechnung darüber hinaus im Fall von Kapazitätsengpässen an einen Dritten vergeben.

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Energieeinsparverordnung (EnEV)

Mit der Berechnung des EnEV-Nachweises beauftragte Dritte

- Wird die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt, wird in der Regel ein Bauingenieur oder ein Bauphysiker mit dieser Aufgabe betraut.
- TGA-Planer und Architekturbüros werden deutlich seltener mit der EnEV-Berechnung betraut als Bauingenieure und Bauphysiker.
- Handwerker spielen als Experten für die Berechnung des EnEV-Nachweises nur eine untergeordnete Rolle.

Verwendetes Bilanzierungsverfahren bei eigener Erstellung der EnEV-Berechnung

- Die deutliche Mehrheit der Befragten, die die Berechnungen zur EnEV selbst anstellen, verwendet das Bilanzierungsverfahren gemäß DIN 44108-6 und DIN V 4701-10. Rund die Hälfte bilanziert nach DIN V 18599.
- Berechnungen nach PHPP und Simulationsverfahren kommen nur bei einer Minderheit der Befragten zum Einsatz.
- Das Modellgebäudeverfahren EnEV-Easy wird von etwas mehr als einem Zehntel der Befragten genutzt.

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

Bekanntheit der Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme DGNB, LEED und BNB

- Das bekannteste der drei abgefragten Zertifizierungssysteme ist DGNB. Insgesamt rund zwei Dritteln der Befragten ist es ein Begriff. Ein Zehntel der Befragungsteilnehmer kennt es im Detail.
- Das Zertifizierungssystem LEED ist der Hälfte der Befragten mindestens dem Namen nach bekannt. 5% sind auf Detailebene mit dem Standard vertraut.
- Vom BNB-Standard hat weniger als die Hälfte der Befragten zumindest schon einmal gehört. Detailkenntnis besteht auch hier bei 5%.

Zertifizierung eines Projektes nach einem Nachhaltigkeitsstandard

- 23% der Befragten sind in einem Büro / Unternehmen / einer Behörde tätig, das / die mindestens ein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen.

Zertifizierung eines Projektes nach einem Nachhaltigkeitsstandard: gewählter Standard

- Wurde in den vergangenen 5 Jahren ein Projekt zertifiziert, wurde mehrheitlich nach DGNB-Standard zertifiziert. Unabhängig vom gewählten Zertifizierungsstandard wurden in der Regel Gebäude der Kategorie „Nicht-Wohngebäude Neubau“ zertifiziert.

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme

Gründe, aus denen bislang keine Zertifizierung vorgenommen wurde

- Der zentrale Grund, aus dem bislang kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert wurde ist, dass es von Bauherrenseite keinen entsprechenden Wunsch gegeben habe. Dieses Argument wird von der deutlichen Mehrheit und mit großem Abstand zu allen weiteren Gründen genannt.

Grundsätzliches Interesse an einer Zertifizierung

- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten, deren Büro / Unternehmen / Behörde bislang kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen, äußert grundsätzliches Interesse an einer solchen Zertifizierung.

Fragen zu EnEV und Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystemen

Bekanntheit der EnEV

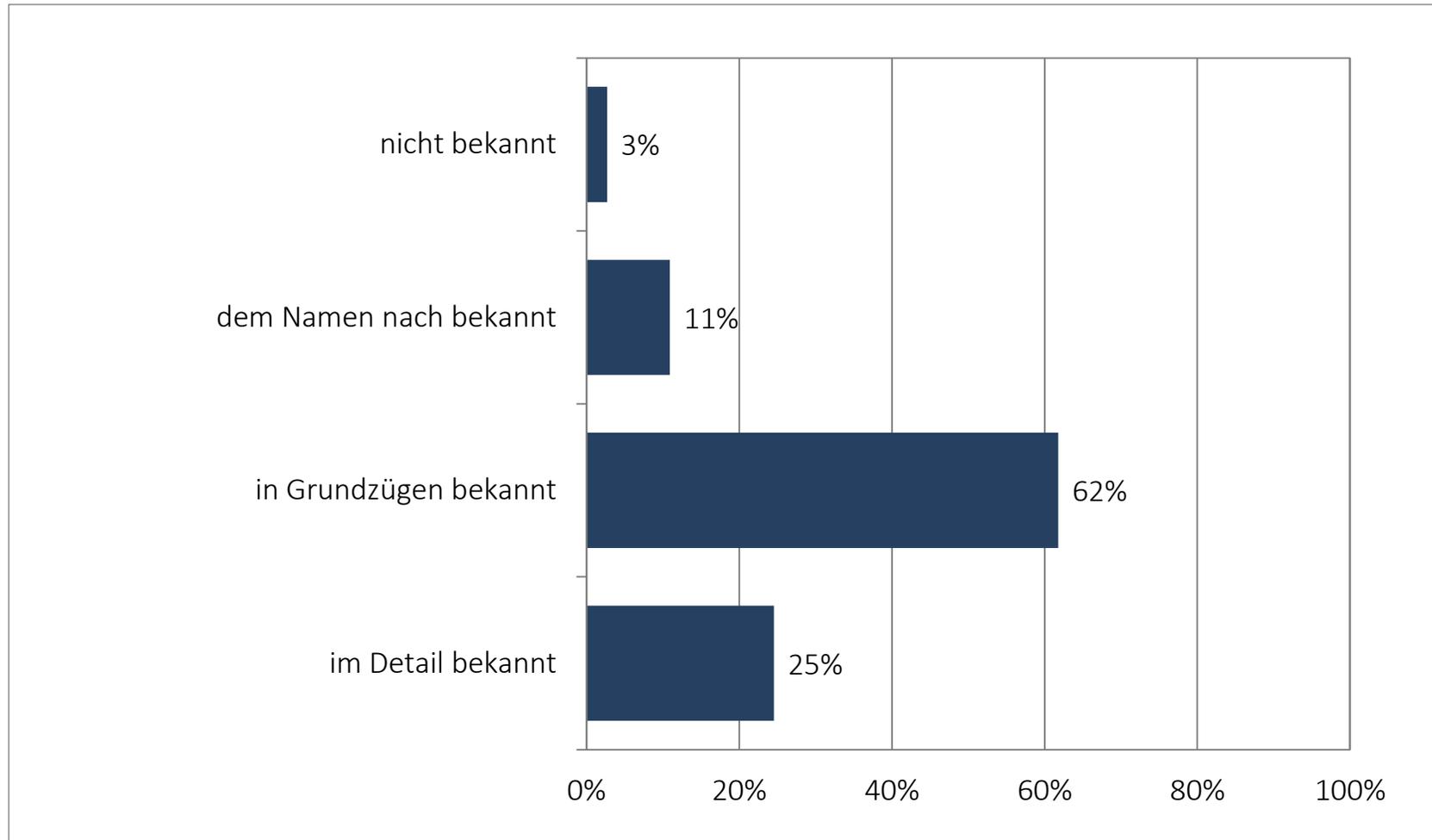
Bekanntheit der aktuell geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV)

alle Befragten (N = 15.206)

- Die aktuell geltende EnEV ist der Mehrheit der befragten Kammermitglieder in Grundzügen bekannt (62%).
- Ein Viertel der Befragten kennt sie im Detail.
- 11% ist die EnEV dem Namen nach bekannt. 3% kennen sie nicht.

Bekanntheit der aktuell geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV)

alle Befragten (N = 15.206)

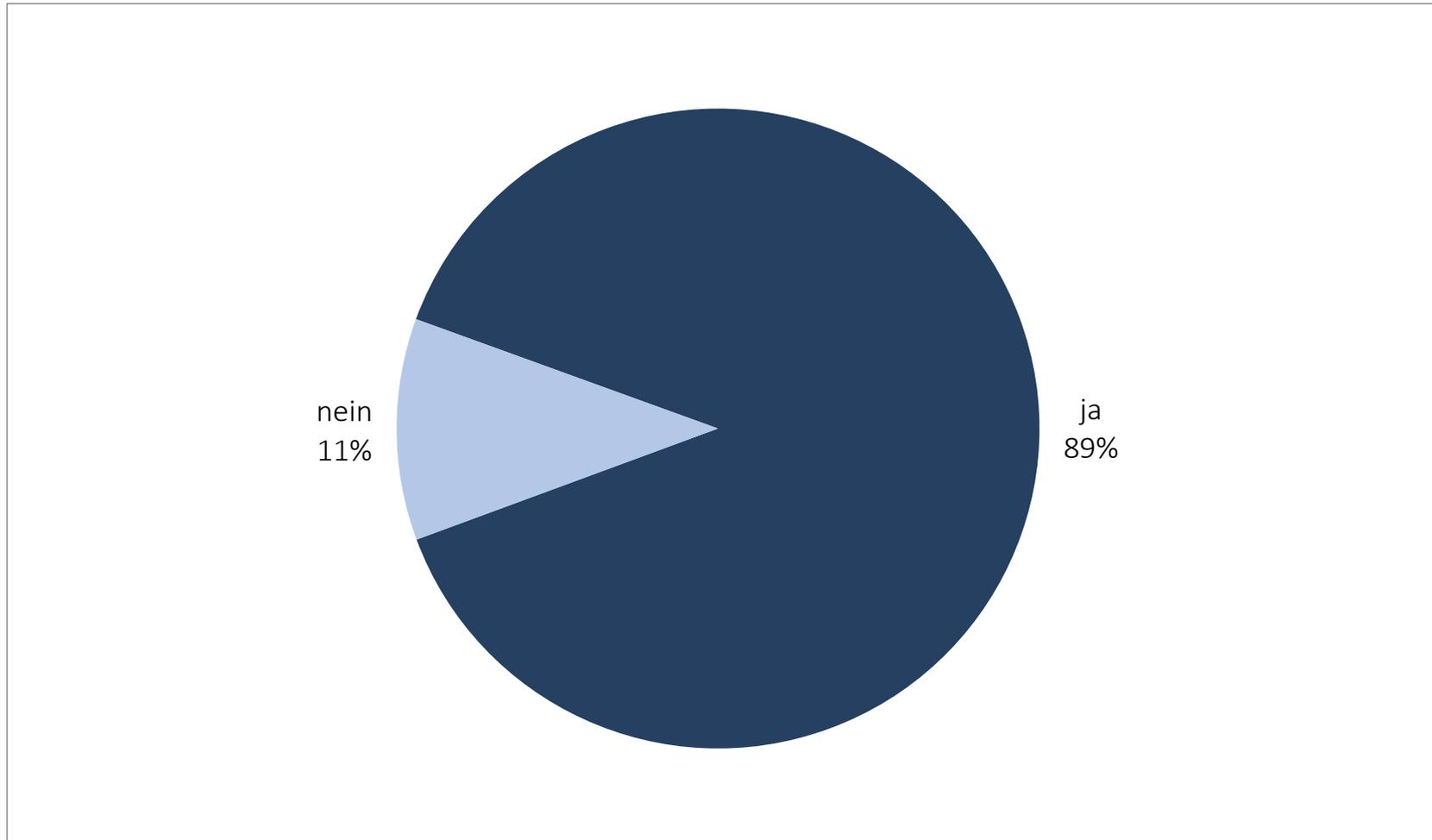


Berechnung des EnEV-Nachweises

Bearbeitung von Projekten, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt *nur Befragte, denen die aktuell geltende EnEV bekannt ist (N = 14.792)*

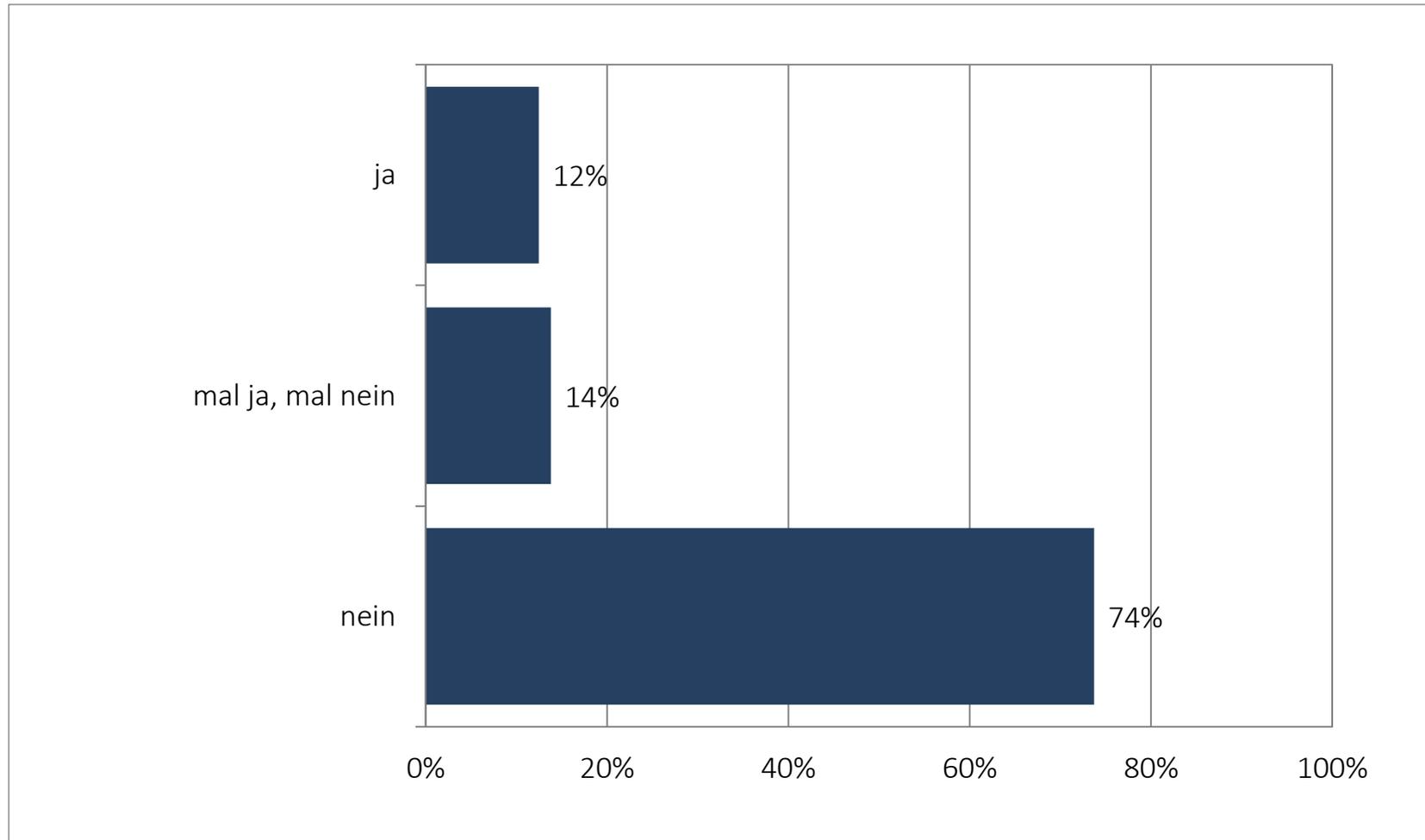
- Für die deutliche Mehrheit der Kammermitglieder hat die EnEV berufspraktische Relevanz: 89% der Befragten bearbeiten Projekte, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt.
- Mehrheitlich wird die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt:
 - 74% der Befragten geben an, den EnEV-Nachweis immer durch einen externen Dritten berechnen zu lassen.
 - Bei 14% der Befragten wird fallweise darüber entschieden, ob die Berechnung selbst angestellt oder fremdvergeben wird.
 - 12% berechnen den EnEV-Nachweis immer selbst.

Bearbeitung von Projekten, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt
nur Befragte, denen die aktuell geltende EnEV bekannt ist (N = 14.792)



Eigene Berechnung des Nachweises der Einhaltung der EnEV

nur Befragte, die Projekte bearbeiten, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt (N = 13.066)

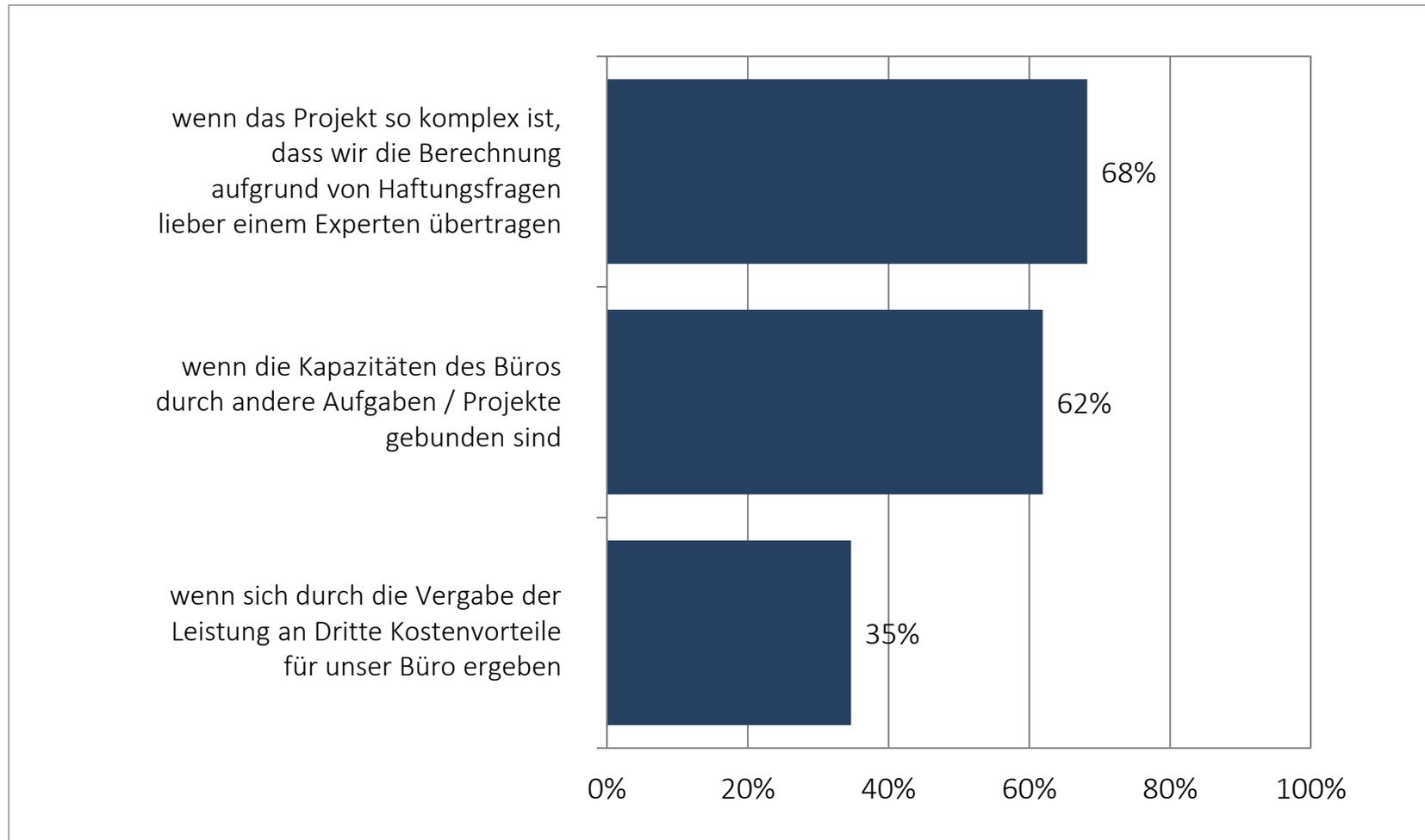


Berechnung des EnEV-Nachweises
erfolgt mal selbst und wird mal fremdvergeben

Fälle, in denen die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt wird
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung fallweise an Dritte vergeben wird (N = 1.803)

- Ob die EnEV-Berechnung selbst vorgenommen oder an Dritte vergeben wird, hängt vor allem von der Komplexität des Projektes und damit der Komplexität der Berechnung sowie der Auslastung der eigenen Kapazitäten ab.
- Bei 68% der Befragten erfolgt eine Vergabe der Berechnung bei komplexen Projekten, um Haftungsrisiken zu minimieren bzw. auszulagern.
- Bei 62% erfolgt eine Auslagerung der Berechnung im Fall von Kapazitätsengpässen im eigenen Büro / Unternehmen.
- Kostenvorteile sind bei 35% der Befragten ein Grund für die Vergabe der EnEV-Berechnung.

Fälle, in denen die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt wird
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung fallweise an Dritte vergeben wird (N = 1.803)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

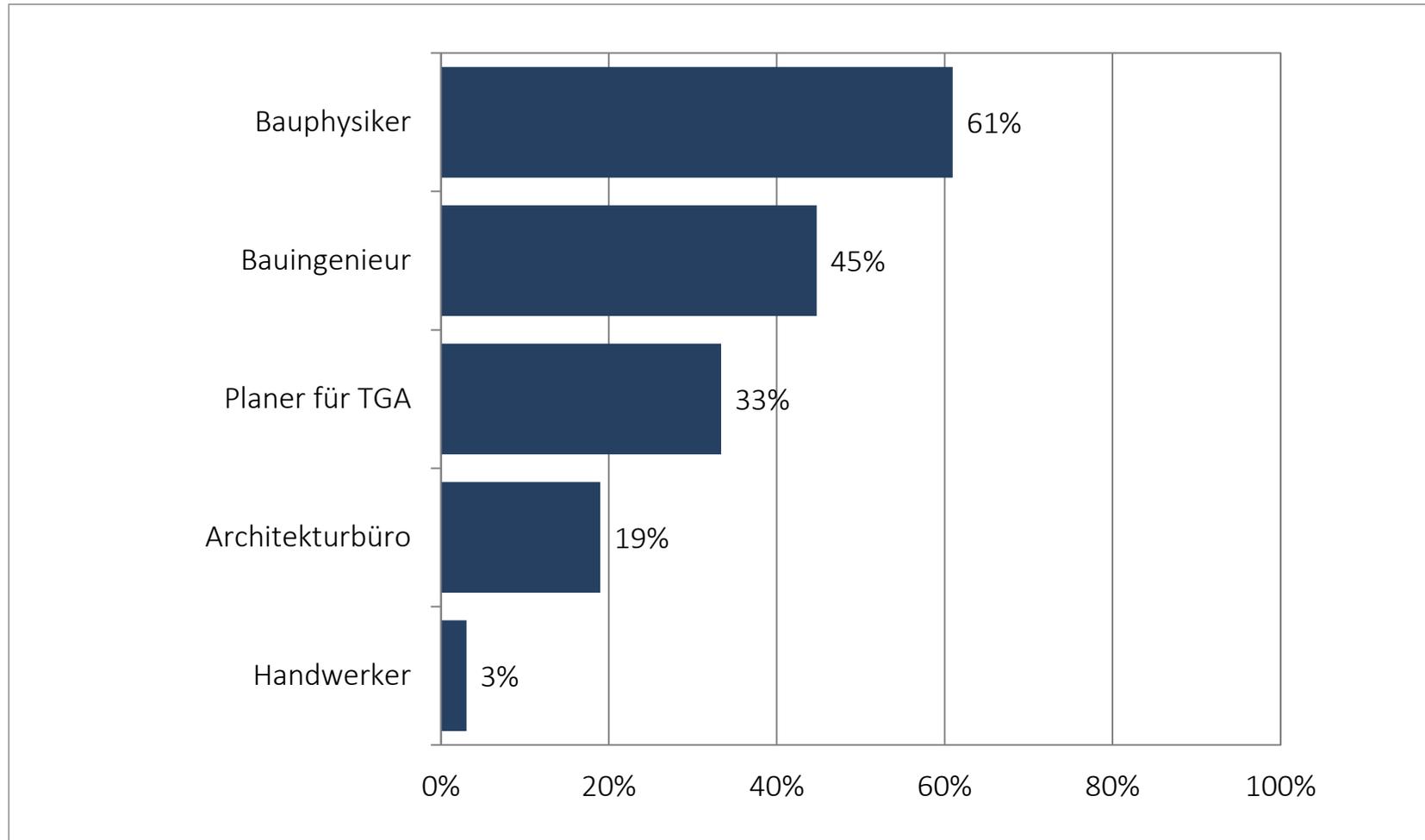
Mit der Berechnung des EnEV-Nachweises beauftragte Dritte

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung fallweise an Dritte vergeben wird (N = 1.803)

- Wird die Berechnung des EnEV-Nachweises fremdvergeben, wird in der Regel ein Bauphysiker oder Bauingenieur damit beauftragt.
- Ein Drittel der Befragten gibt an, die EnEV-Berechnung würde durch einen TGA-Planer angestellt.
- Rund ein Fünftel beauftragt ein (anderes) Architekturbüro.
- Handwerker spielen als Dienstleister für die EnEV-Berechnung nur eine untergeordnete Rolle (3%).

Mit der Berechnung des EnEV-Nachweises beauftragte Dritte

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung fallweise an Dritte vergeben wird (N = 1.803)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

Berechnung des EnEV-Nachweises erfolgt nicht im eigenen Büro

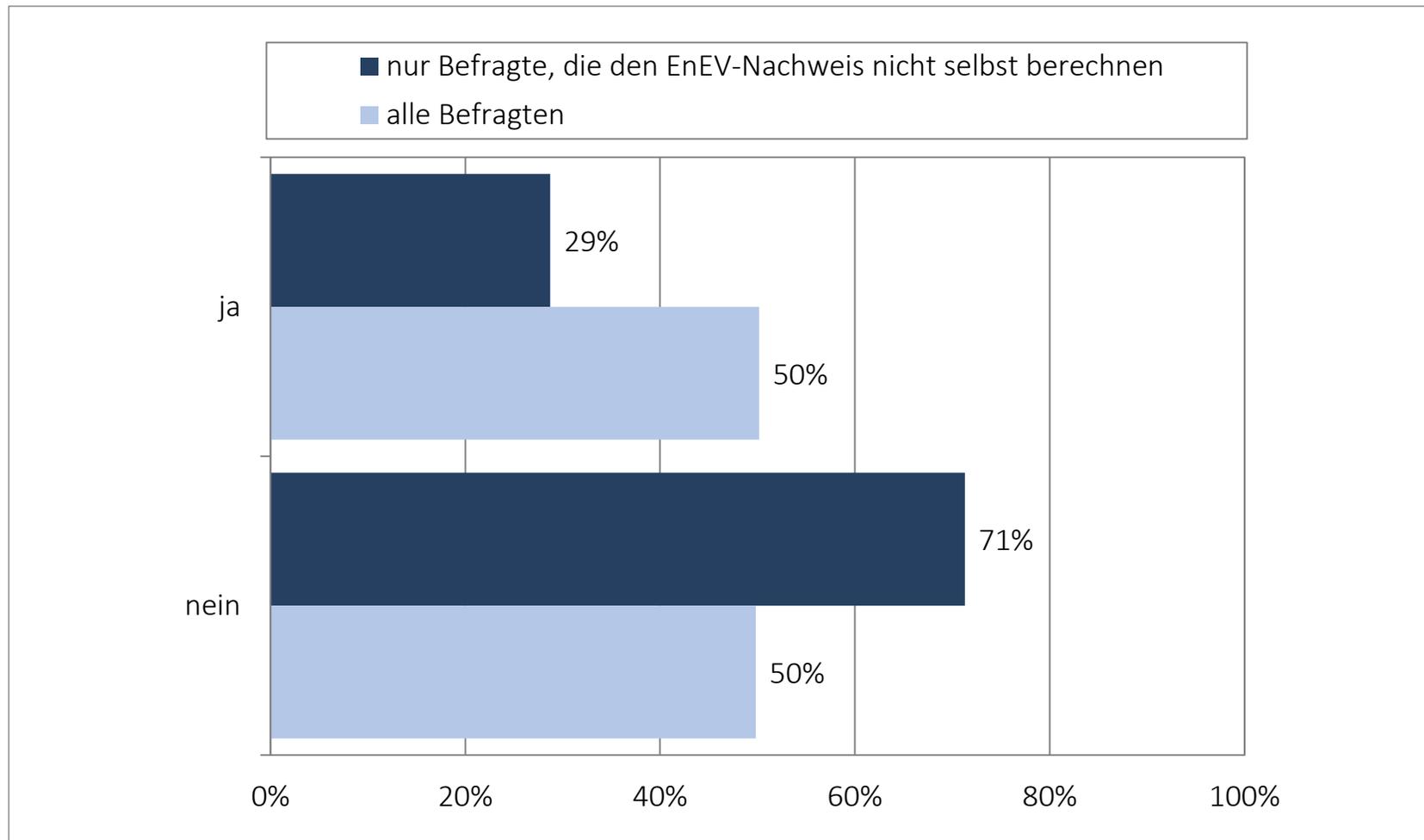
Kompetenz des Büros, die Berechnung des EnEV-Nachweises selbst anzustellen

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)

- 71% der Befragten, bei denen die EnEV-Berechnung immer fremdvergeben wird geben an, das Büro / Unternehmen bzw. die Behörde sei auch gar nicht in der Lage, die Berechnung selbst anzustellen.
- Bezogen auf alle Befragten bedeutet dies: 50% der Kammermitglieder sind in Büros / Unternehmen / Behörden tätig, die Projekte bearbeiten, bei denen die EnEV zur Anwendung kommt, in denen die Kompetenz zur Berechnung des EnEV-Nachweises jedoch nicht vorhanden ist.

Kompetenz des Büros, die Berechnung des EnEV-Nachweises selbst anzustellen

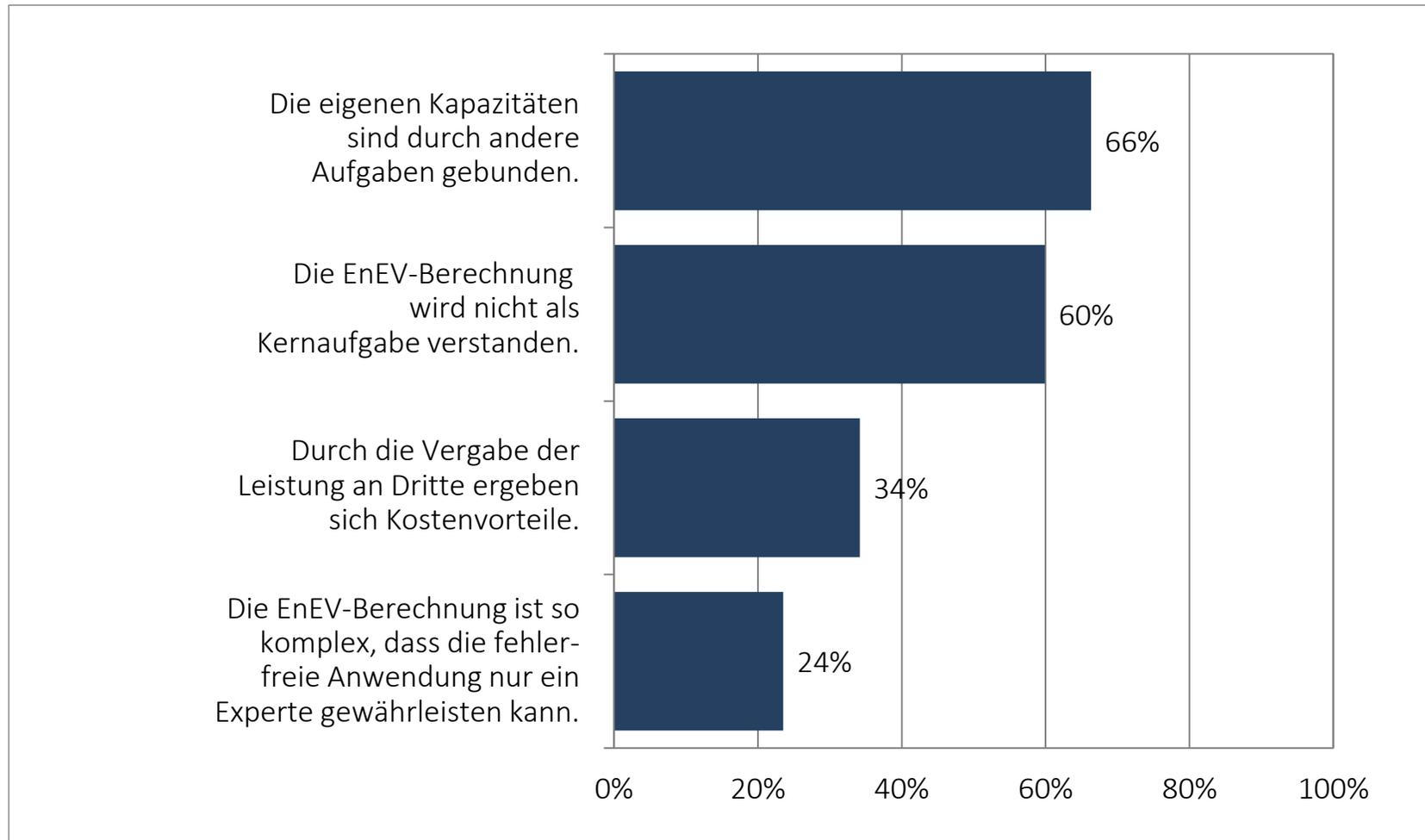
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)



Gründe, aus denen die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt wird
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)

- Der wichtigste Grund, die Berechnung des EnEV-Nachweises grundsätzlich an einen externen Dienstleister zu vergeben liegt im Selbstverständnis der Architekten bzw. ihrer Arbeitgeber. Die Kapazitäten des Büros / Unternehmens / der Behörde werden für andere Aufgaben benötigt bzw. bewusst für Anderes eingesetzt.
- Wirtschaftliche Abwägungen spielen bei rund einem Drittel der Befragten eine Rolle.
- Bei 24% erfolgt die ausnahmslose Vergabe der EnEV-Berechnung, da eine fehlerfreie Berechnung im eigenen Haus nicht gewährleistet werden kann.

Gründe, aus denen die Berechnung des EnEV-Nachweises nicht selbst angestellt wird
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

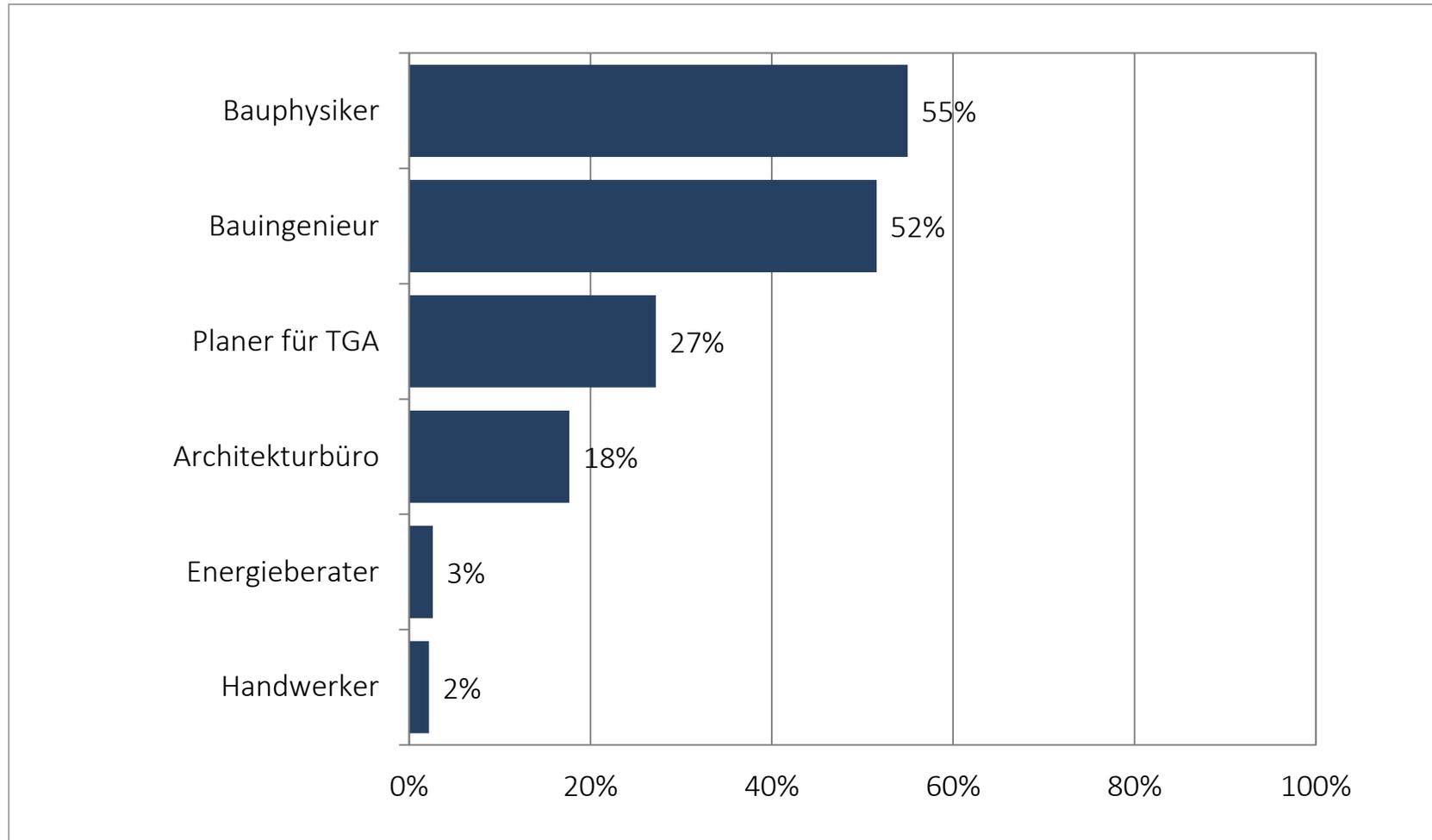
Mit den Berechnungen zur EnEV beauftragte Dritte

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)

- Wie schon bei den Befragten, die die EnEV-Berechnung fallweise an einen externen Dienstleister vergeben, wird auch bei einer grundsätzlichen Vergabe der Berechnung des EnEV-Nachweises mehrheitlich ein Bauphysiker oder Bauingenieur beauftragt.
- 27% der Befragten geben an, die EnEV-Berechnung würden durch TGA-Planer vorgenommen.
- 18% beauftragen einen (anderen) Architekten.
- Vereinzelt werden zudem Energieberater und Handwerker als Dienstleister für die EnEV-Berechnung genannt.

Mit den Berechnungen zur EnEV beauftragte Dritte

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer an Dritte vergeben wird (N = 9.633)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

Berechnung des EnEV-Nachweises erfolgt (zumindest fallweise) im eigenen Büro

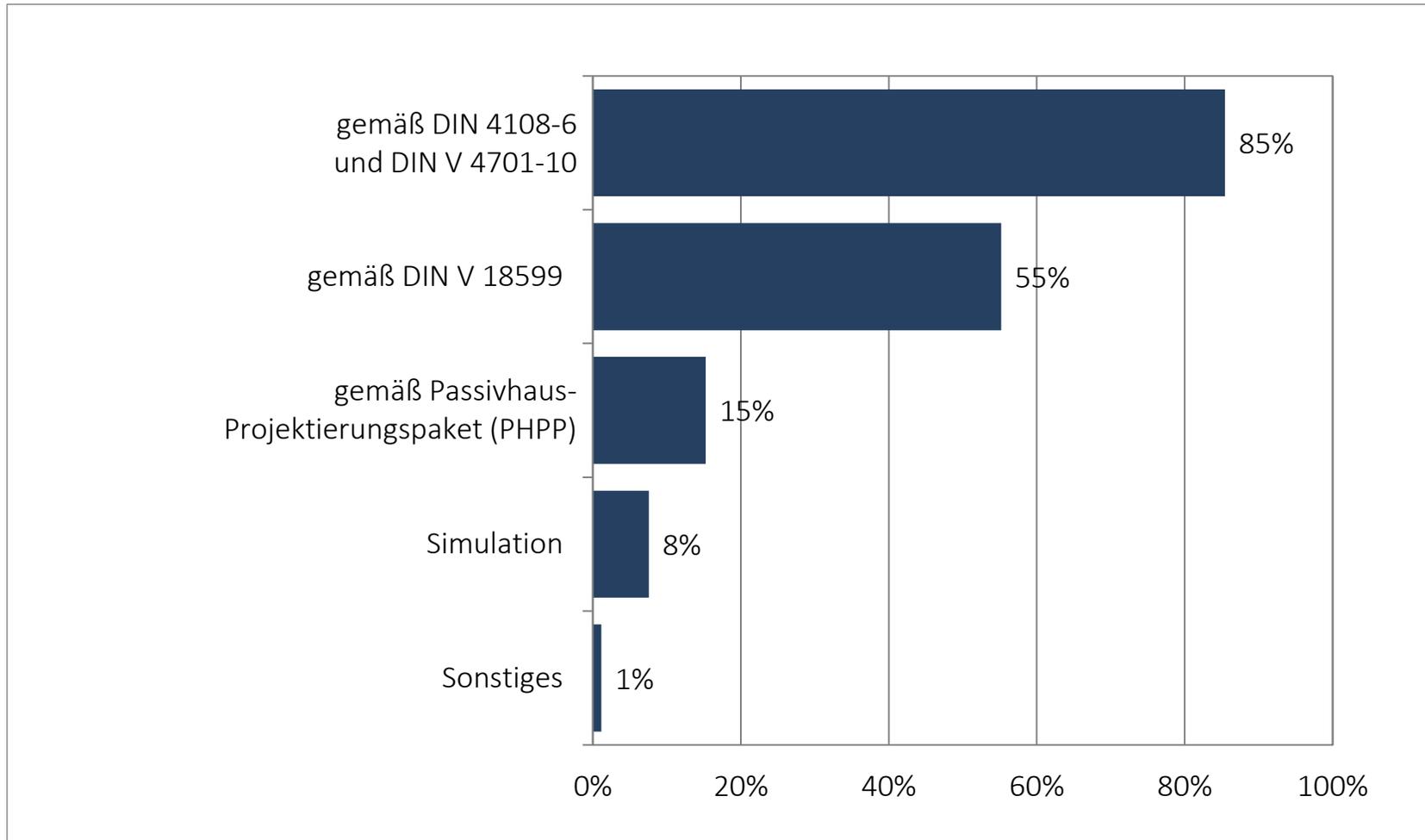
Verwendetes Bilanzierungsverfahren zur Erstellung der EnEV-Berechnung

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer oder fallweise selbst angestellt wird (N = 3.433)

- Befragte, bei denen die Berechnung des EnEV-Nachweises im eigenen Haus erfolgt, bilanzieren in erster Linie nach DIN 4108-6 und DIN V 4701-10.
- Gemäß DIN V 18599 erfolgt die Bilanzierung bei 55% der Befragten.
- Bilanzierungen gemäß PHPP und Simulationen werden nur bei einem vergleichsweise geringen Teil der Befragten eingesetzt (15% bzw. 8%).
- Das Modellgebäudeverfahren (EnEV-Easy) kommt bei 14% der Befragten zum Einsatz, die den EnEV-Nachweis zumindest fallweise selbst berechnen.

Verwendetes Bilanzierungsverfahren zur Erstellung der EnEV-Berechnung

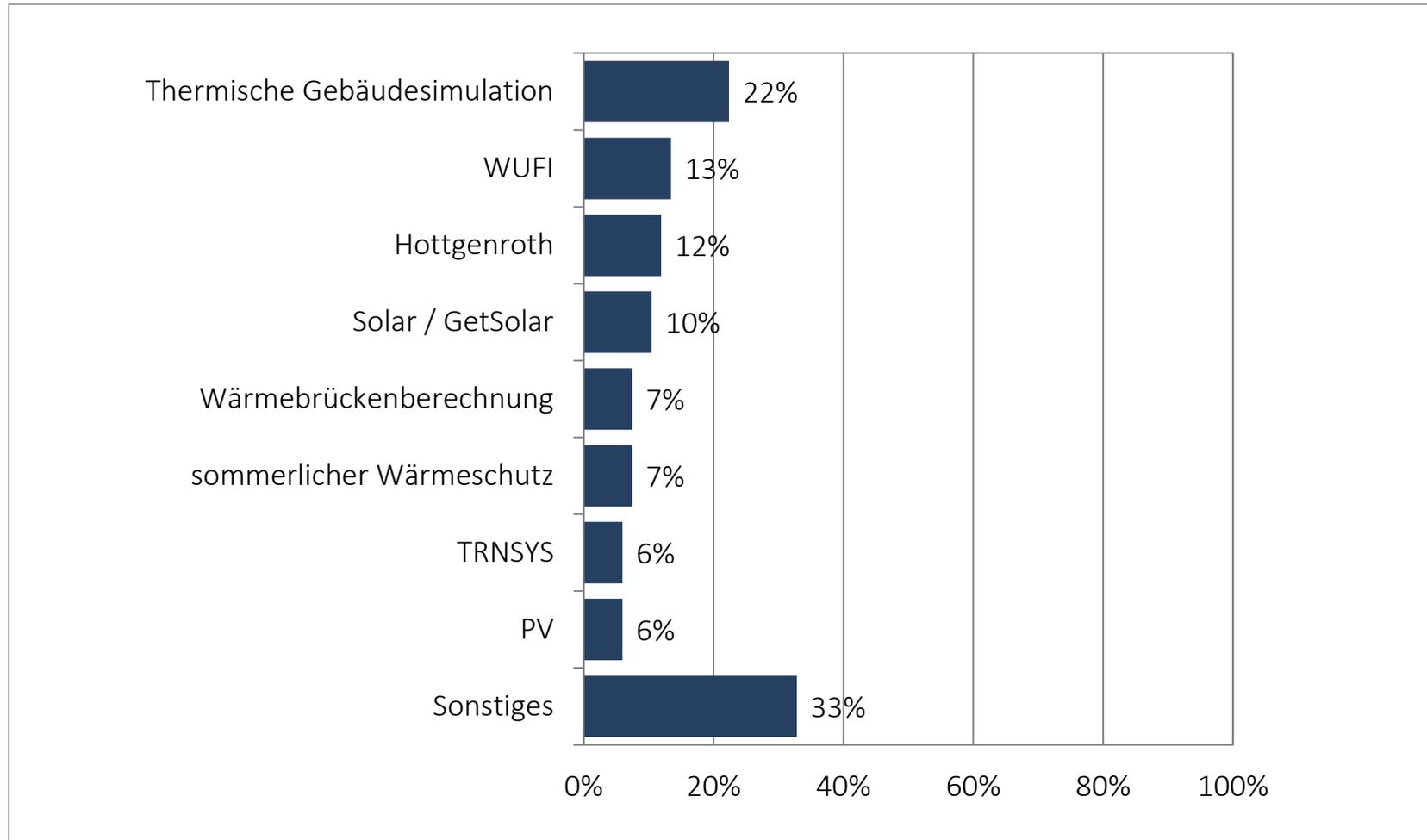
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer oder fallweise selbst angestellt wird (N = 3.433)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

Verwendetes Simulationsverfahren zur Erstellung der EnEV-Berechnung

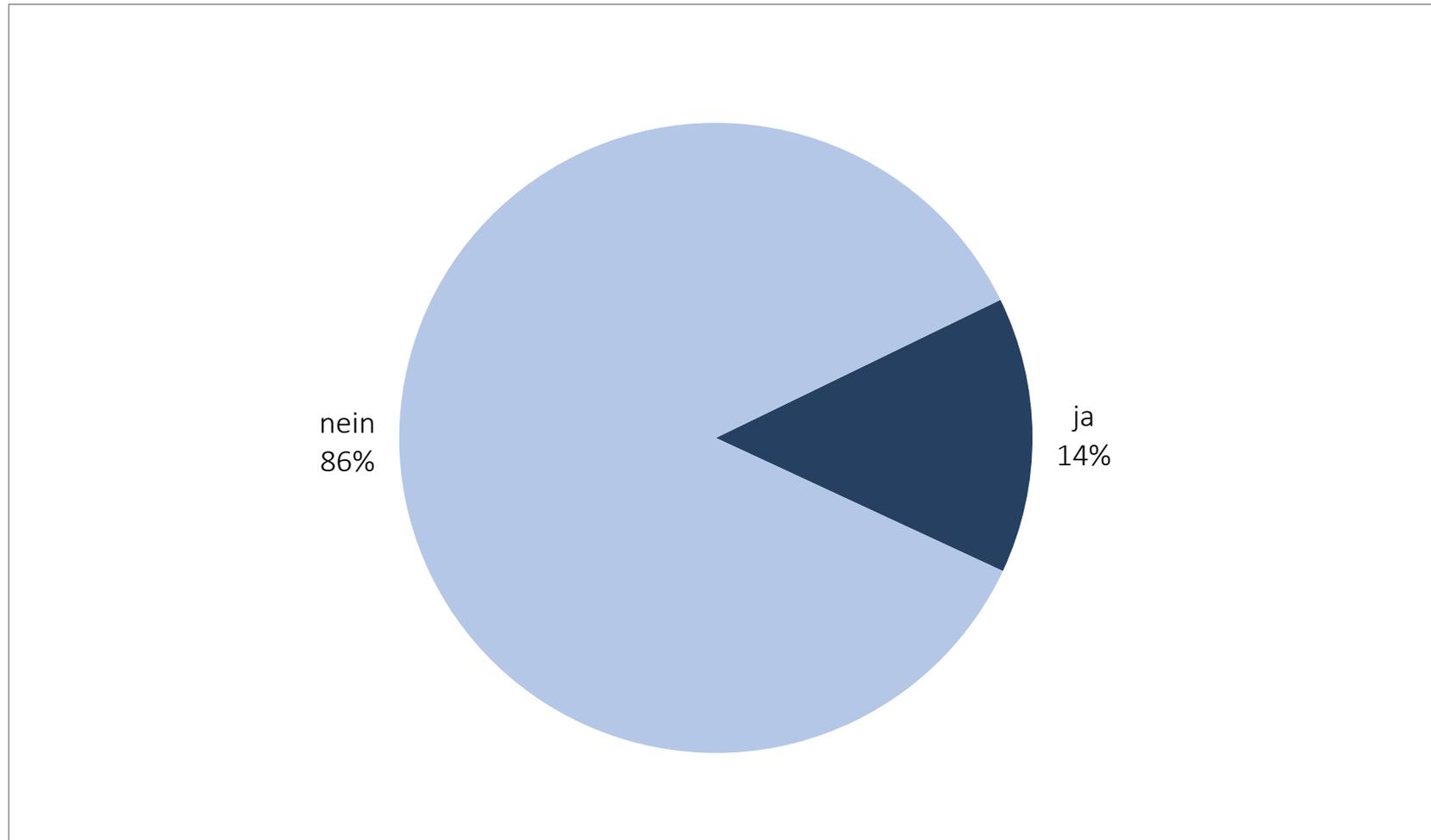
nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer oder fallweise selbst angestellt wird und in denen das Simulationsverfahren angewendet wird (N = 228)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Werte nicht zu 100%.

Anwendung des Modellgebäudeverfahrens (EnEV-Easy)

nur Befragte, bei denen die EnEV-Berechnung immer oder fallweise selbst angestellt wird (N = 3.433)



Bekanntheit ausgewählter Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

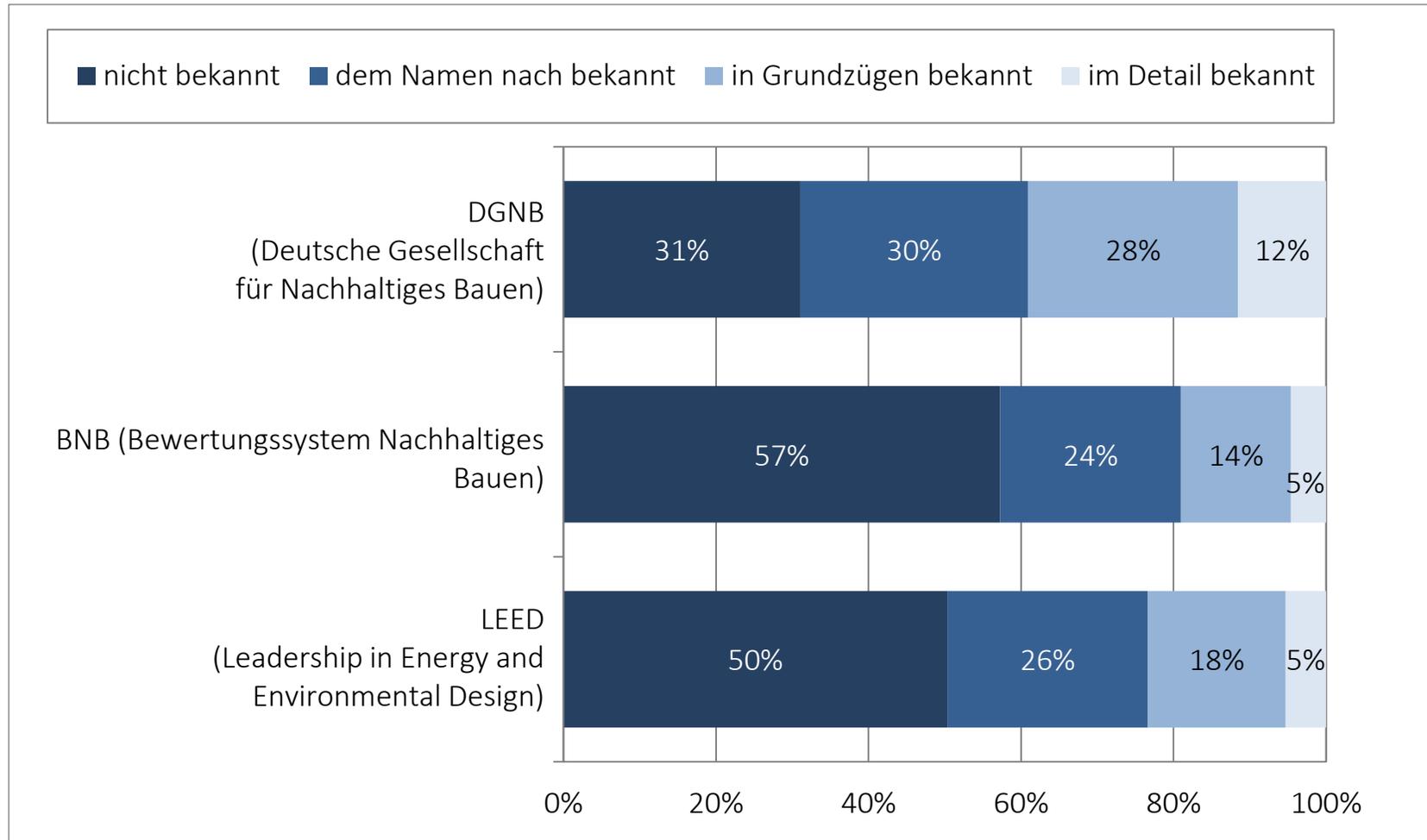
Bekanntheit ausgewählter Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

alle Befragten (N = 15.206)

- Das bekannteste der drei abgefragten Zertifizierungssysteme ist DGNB. Rund zwei Dritteln der Befragten ist es ein Begriff. Ein gutes Zehntel der Befragten kennt es im Detail.
- Das Zertifizierungssystem LEED ist der Hälfte der Befragten mindestens dem Namen nach bekannt. 5% sind auf Detailebene mit dem Standard vertraut.
- Vom BNB-Standard hat weniger als die Hälfte der Befragten zumindest schon einmal gehört. Detailkenntnis besteht auch hier bei 5%.

Bekanntheit ausgewählter Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

alle Befragten (N = 15.206)



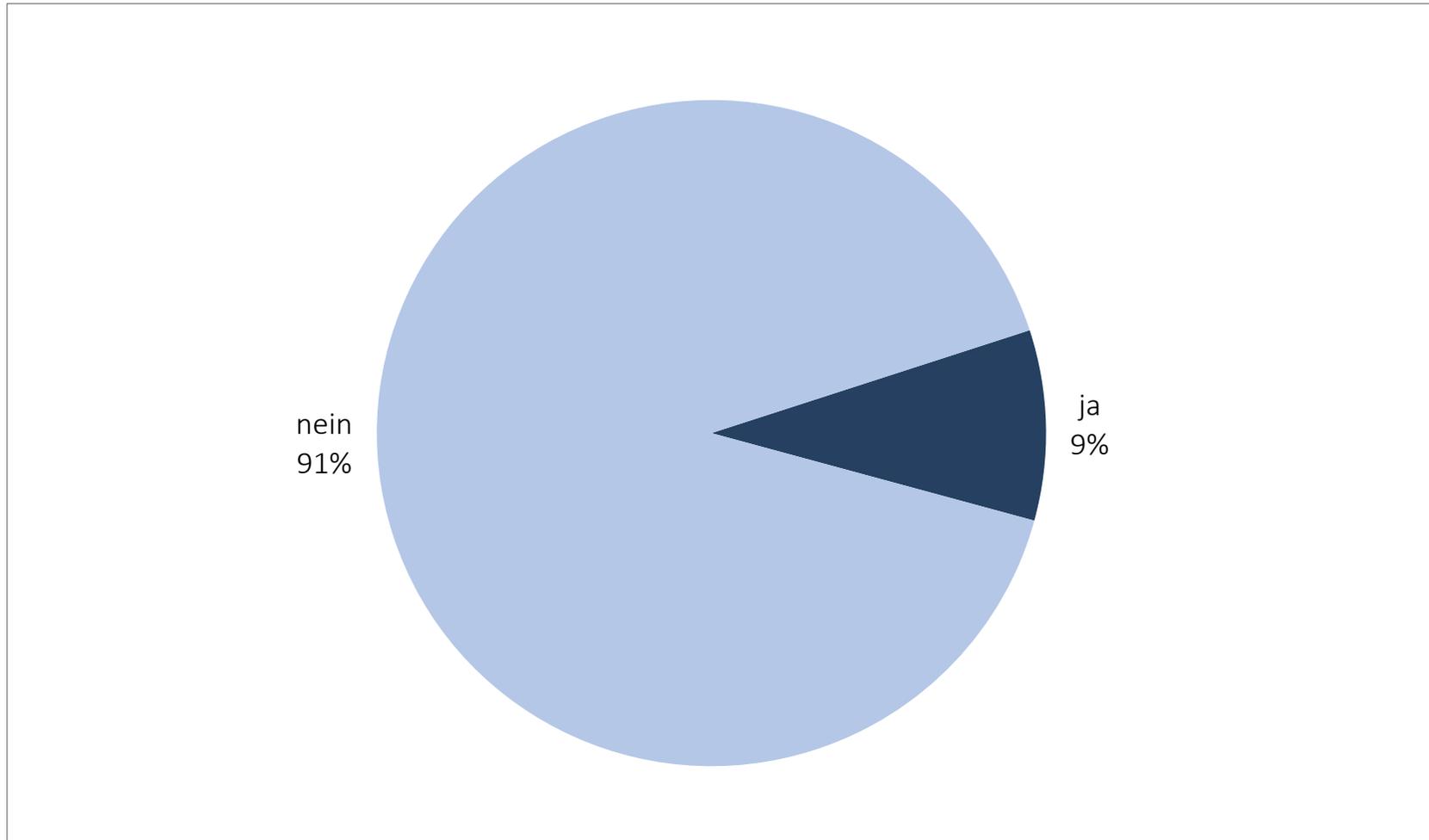
Bekanntheit weiterer Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

alle Befragten (N = 15.206)

- Weitere Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme kennen 9% der befragten Kammermitglieder.
- Als weiteres bekanntes Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystem wird in erster Linie BREEAM (4%) genannt.
- Darüber hinaus ist eine Vielzahl weiterer Systeme bekannt, die aber jeweils nur von einem kleinen Teil der Befragten genannt werden.

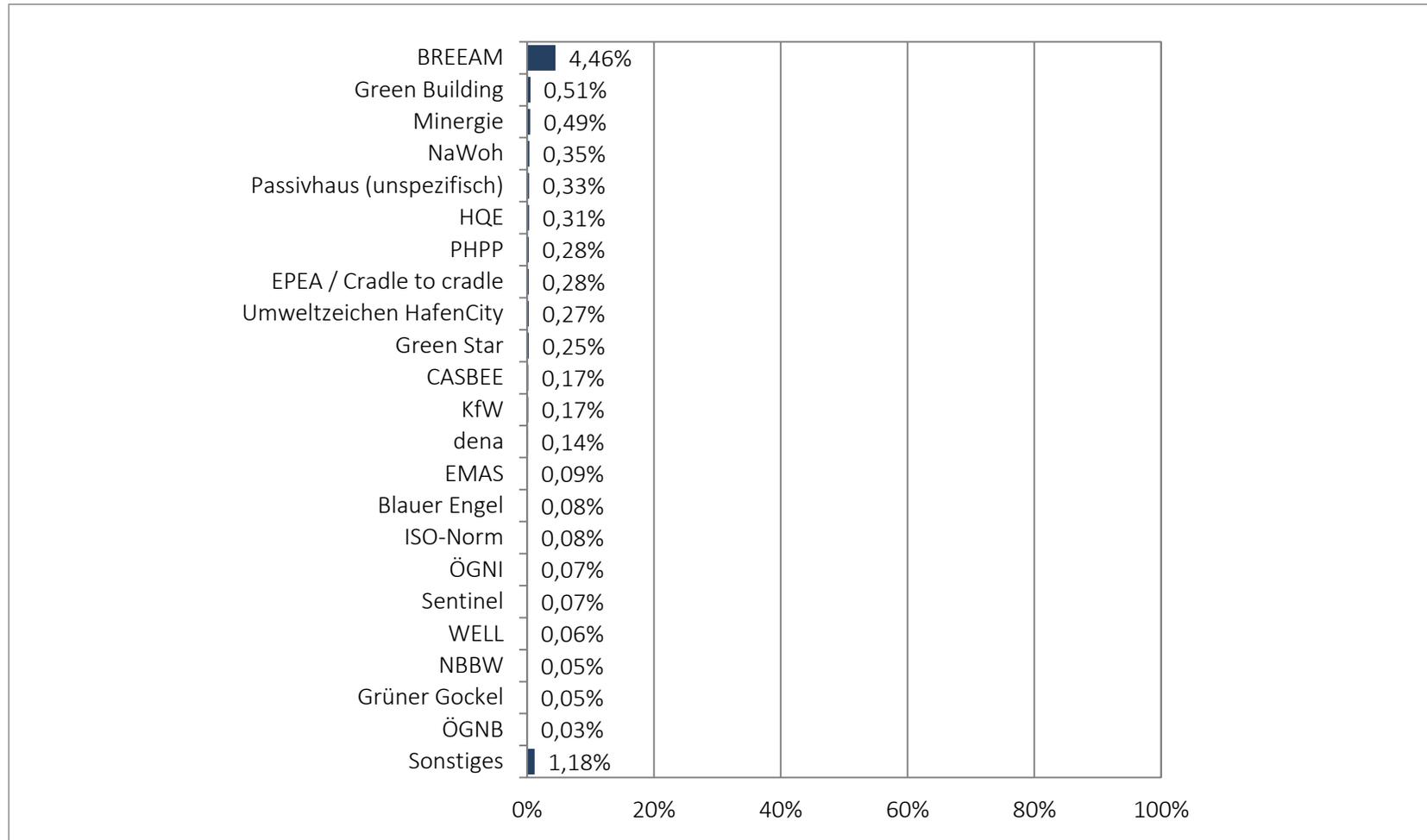
Bekanntheit weiterer Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme

alle Befragten (N = 15.206)



Bekanntheit weiterer Nachhaltigkeits-Zertifizierungssysteme*

alle Befragten (N = 15.206)



* ungestützte Nennungen / Die Prozentuierung bezieht sich auf alle Befragten.

Zertifizierung eigener Projekte nach einem Nachhaltigkeitsstandard

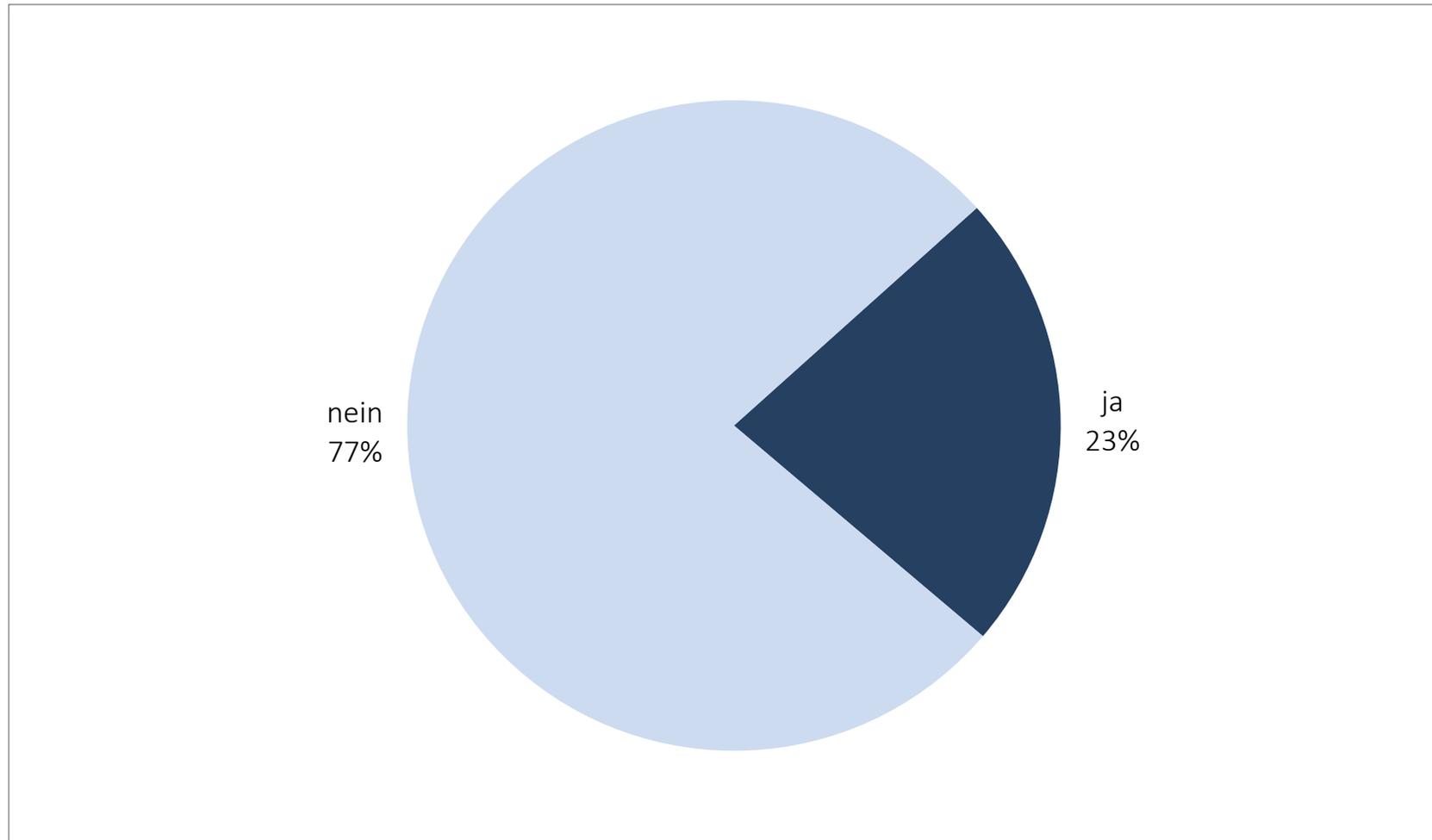
Zertifizierung eigener Projekte nach einem Nachhaltigkeitsstandard

nur Befragte, die mindestens ein Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystem kennen (N = 10.608)

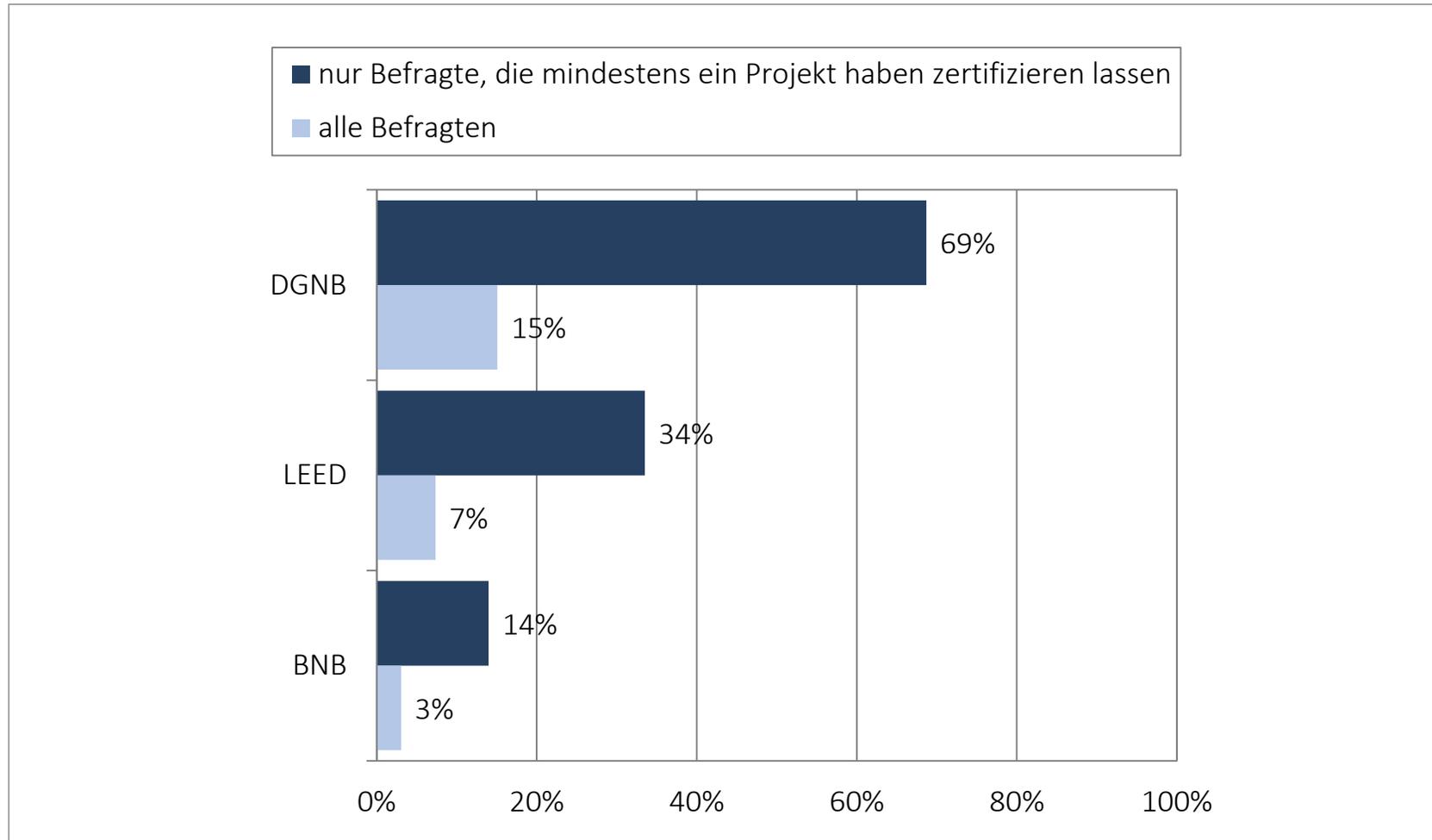
- Rund ein Viertel der Befragten gibt an, sie bzw. ihr Arbeitgeber habe bereits mindestens ein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert.
- Wurde in den vergangenen 5 Jahren ein Projekt zertifiziert, wurde mehrheitlich nach DGNB-Standard zertifiziert.
- Unabhängig vom gewählten Standard wurden in der Regel ein Gebäude der Kategorie „Nicht-Wohngebäude Neubau“ zertifiziert.

Zertifizierung eigener Projekte nach einem Nachhaltigkeitsstandard

nur Befragte, die mindestens ein Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystem kennen (N = 10.608)



Zertifizierung eigener Projekte nach welchem Nachhaltigkeitsstandard



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

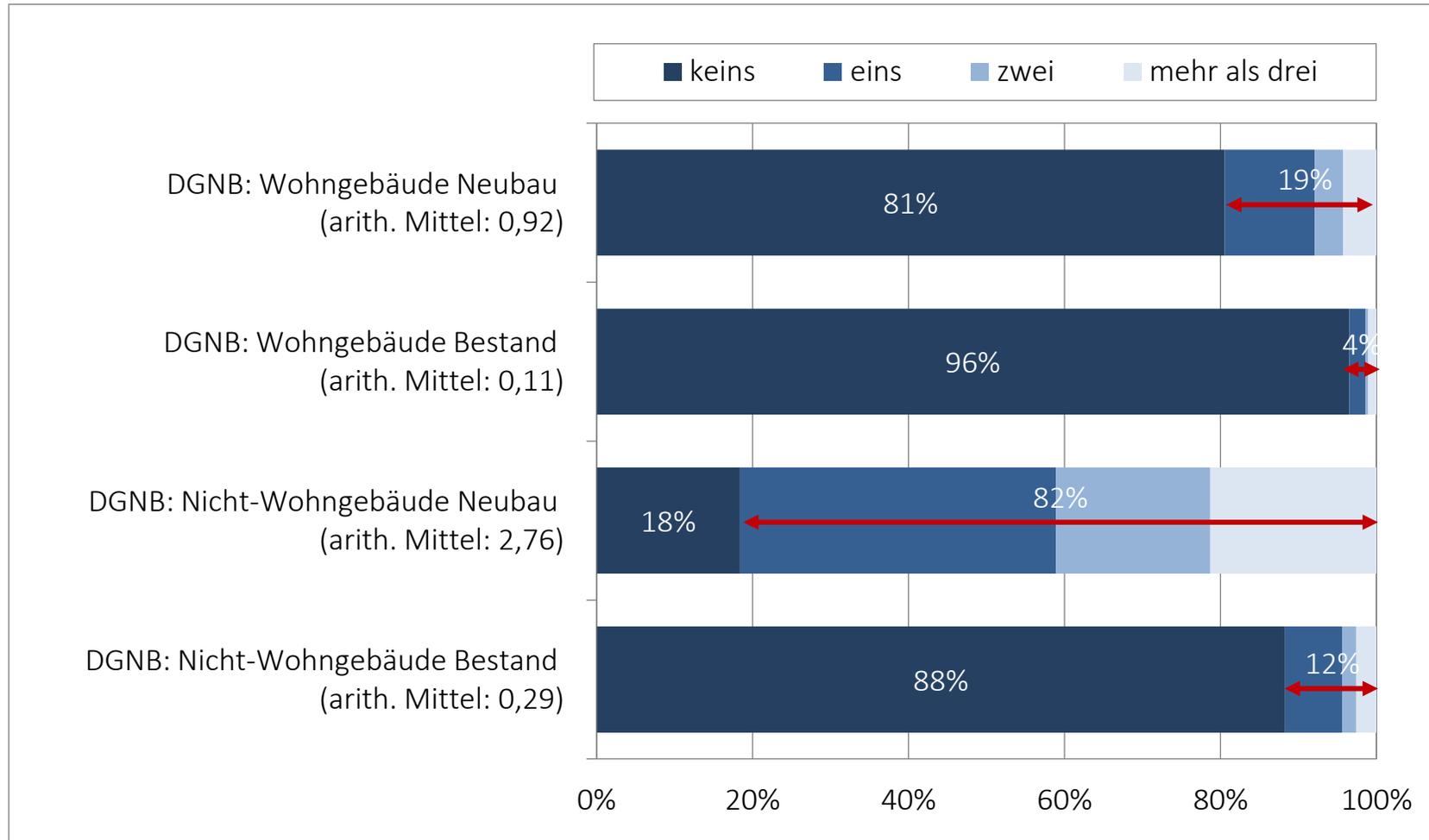
Anzahl und Anteil der in den vergangenen 5 Jahren nach DGNB* zertifizierten Projekte *nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach DGNB-Standard hat zertifizieren lassen (N = 1.591)*

- 82% der Befragten, deren Büro / Unternehmen / Behörde in den letzten 5 Jahren eine Zertifizierung nach DGNB hat vornehmen lassen, geben an, es seien ein oder mehrere „Nicht-Wohngebäude im Bereich Neubau“ zertifiziert worden.
- Die Vergleichsanteile für die übrigen Kategorien fallen deutlich geringer aus: 19% der Befragten berichten von mindestens einem Projekt im Bereich „Wohngebäude Neubau“, 12% von mindestens einer Zertifizierung im Bereich „Nicht-Wohngebäude Bestand“ und 4% von einem oder mehreren zertifizierten Projekten der Kategorie „Wohngebäude Bestand“.
- Der Anteil der zertifizierten Projekte an allen durch das Büro / Unternehmen / die Behörde in der jeweiligen Kategorie in den letzten 5 Jahren bearbeiteten Projekten liegt bei 26% im Bereich „Nicht-Wohngebäude Neubau“, bei 5% in der Kategorie „Wohngebäude Neubau“, bei 4% im Bereich „Nicht-Wohngebäude Bestand“ und bei 1% in der Kategorie „Wohngebäude Bestand“.

* Eine Beschreibung der Zertifizierungen nach BNB-Standard kann aufgrund der geringen Fallzahl nicht erfolgen.

Anzahl der in den vergangenen 5 Jahren nach DGNB-Standard zertifizierten Projekte

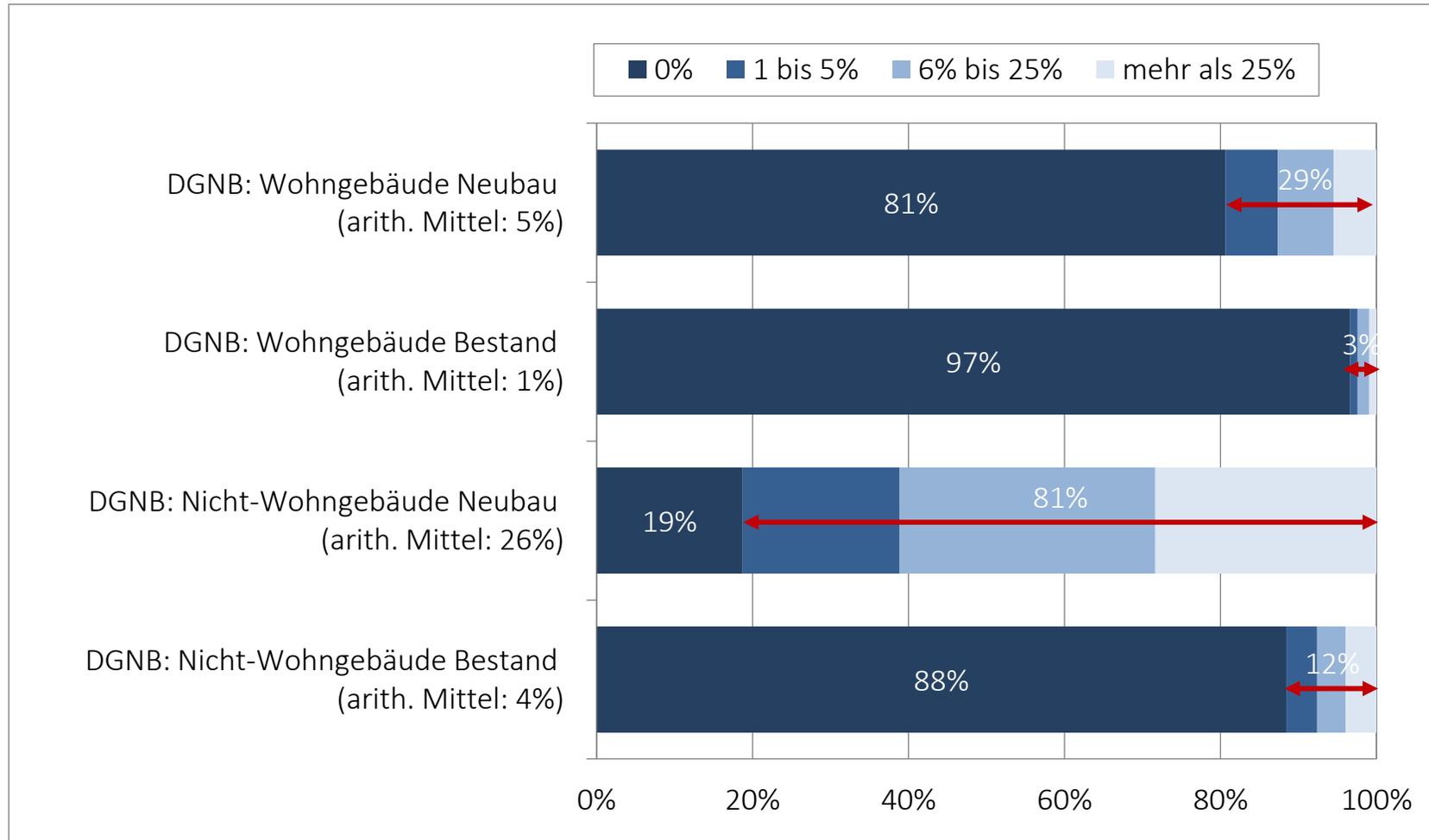
nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach DGNB-Standard hat zertifizieren lassen (N = 1.591)



statistisch signifikanter Zusammenhang ($p < 0.05$)

Anteil der nach DGNB-Standard zertifizierten Projekte an allen Projekten dieses Typs

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach DGNB-Standard hat zertifizieren lassen (N = 1.591)



statistisch signifikanter Zusammenhang ($p < 0.05$)

Anzahl und Anteil der nach LEED*-Standard zertifizierten Projekte

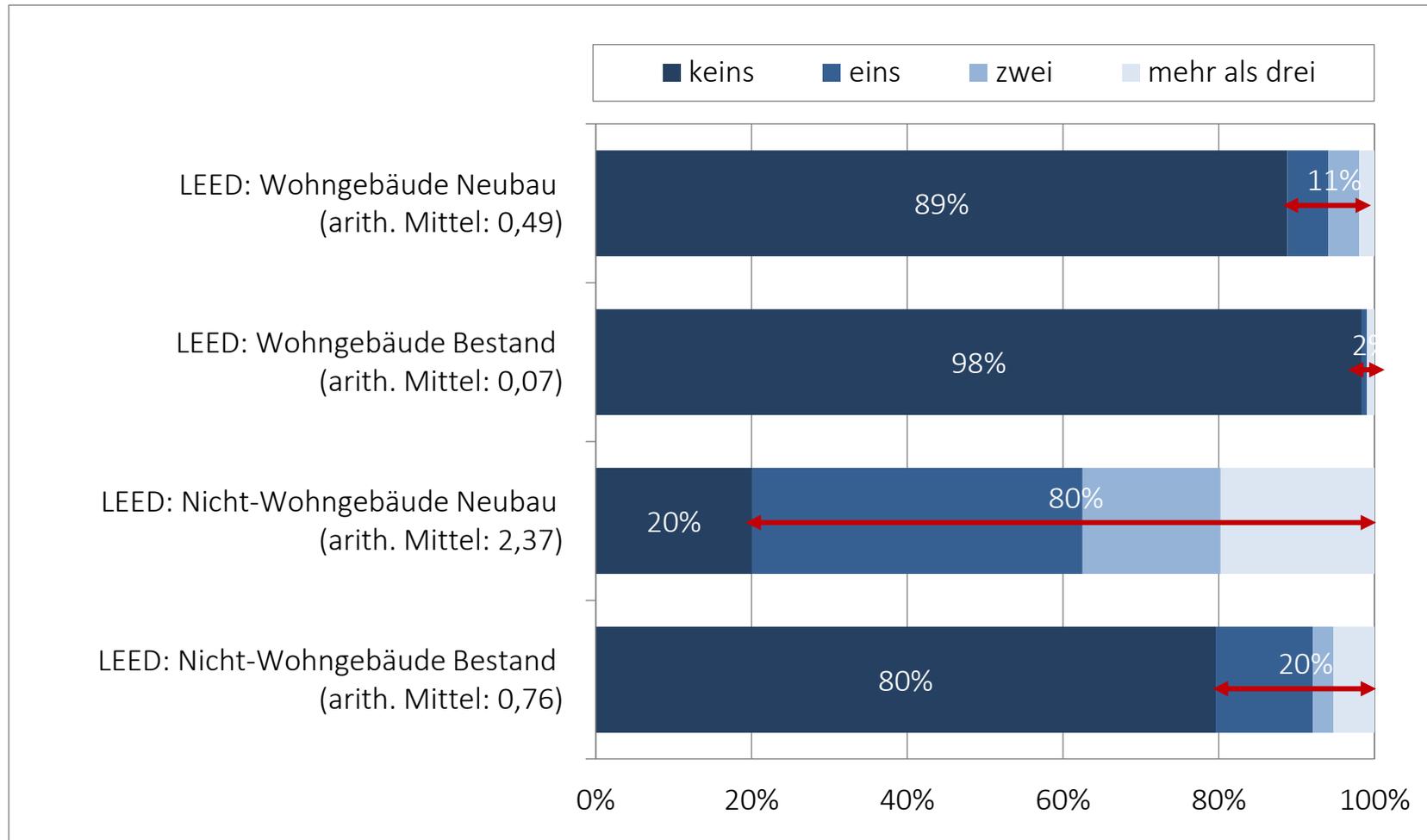
nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach LEED-Standard hat zertifizieren lassen (N = 776)

- Auch die LEED-Zertifizierung wurde vor allem im Bereich „Nicht-Wohngebäude Neubau“ in Anspruch genommen: Bei 80% der Befragten, deren Büro / Unternehmen / Behörde in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach LEED-Standard hat zertifizieren lassen, fiel mindestens ein zertifiziertes Projekt in diese Kategorie.
- Ein Fünftel der Befragten ist in einem Büro / Unternehmen / in einer Behörde tätig, das / die im Betrachtungszeitraum mindestens ein Projekt der Kategorie „Nicht-Wohngebäude Bestand“ gemäß LEED-Standard hat zertifizieren lassen
- In der Kategorie „Wohngebäude Neubau“ liegt der Vergleichsanteil bei 11%, im Bereich „Wohngebäude Bestand“ bei 2%.
- Die Anteile der LEED-zertifizierten Projekte an allen Projekten des entsprechenden Typs liegen bei 27% im Bereich „Nicht-Wohngebäude Neubau“, bei 6% in der Kategorie „Nicht-Wohngebäude Bestand“, bei 2% im Bereich „Wohngebäude Neubau“ und bei 1% für Gebäude aus dem Bereich „Wohngebäude Bestand“.

* Eine Beschreibung der Zertifizierungen nach BNB-Standard kann aufgrund der geringen Fallzahl nicht erfolgen.

Anzahl der in den vergangenen 5 Jahren nach LEED-Standard zertifizierten Projekte

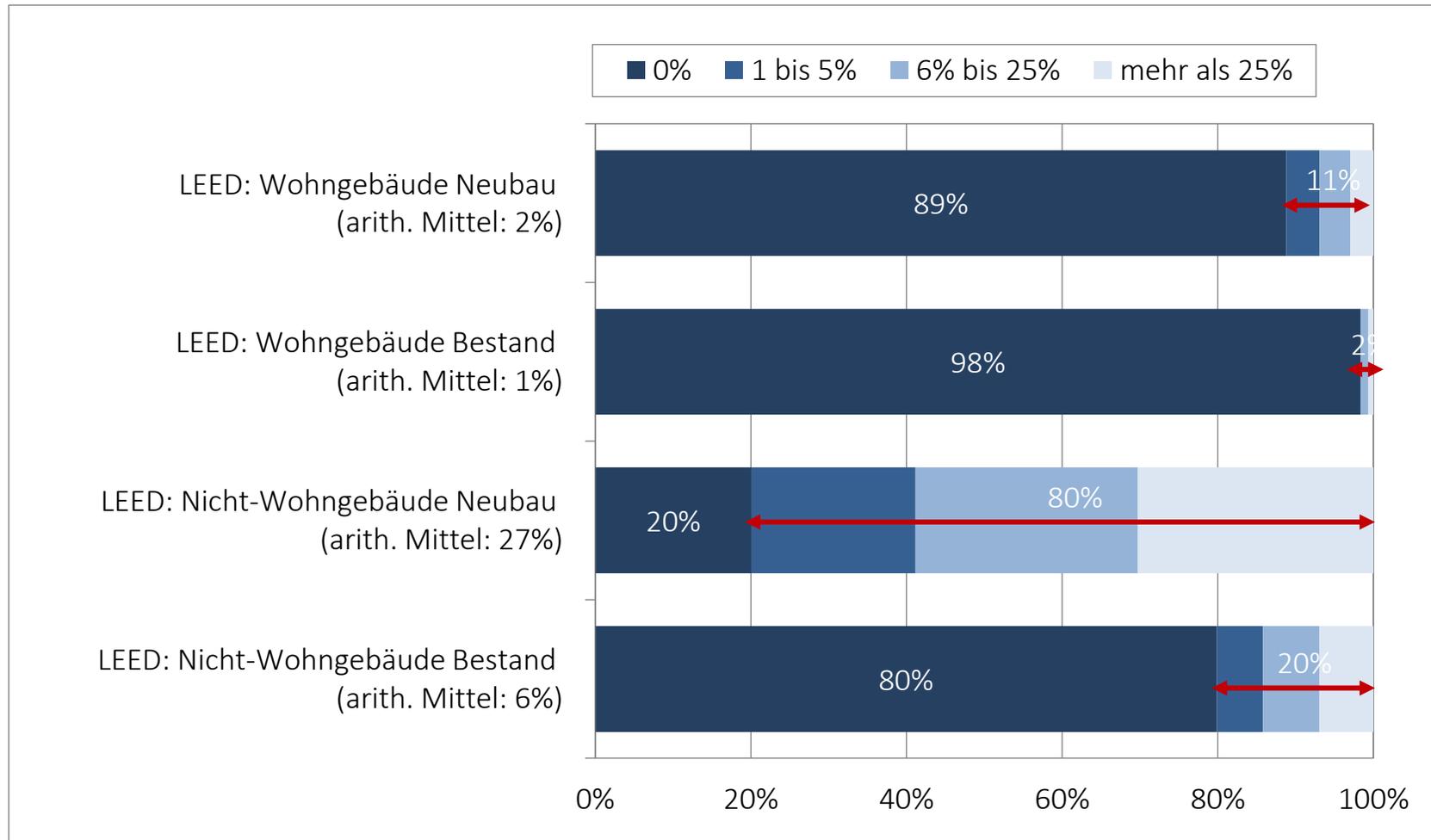
nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach LEED-Standard hat zertifizieren lassen (N = 776)



statistisch signifikanter Zusammenhang ($p < 0.05$)

Anteil der nach LEED-Standard zertifizierten Projekte an allen Projekten dieses Typs

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber in den letzten 5 Jahren mindestens ein Projekt nach LEED-Standard hat zertifizieren lassen (N = 776)



statistisch signifikanter Zusammenhang ($p < 0.05$)

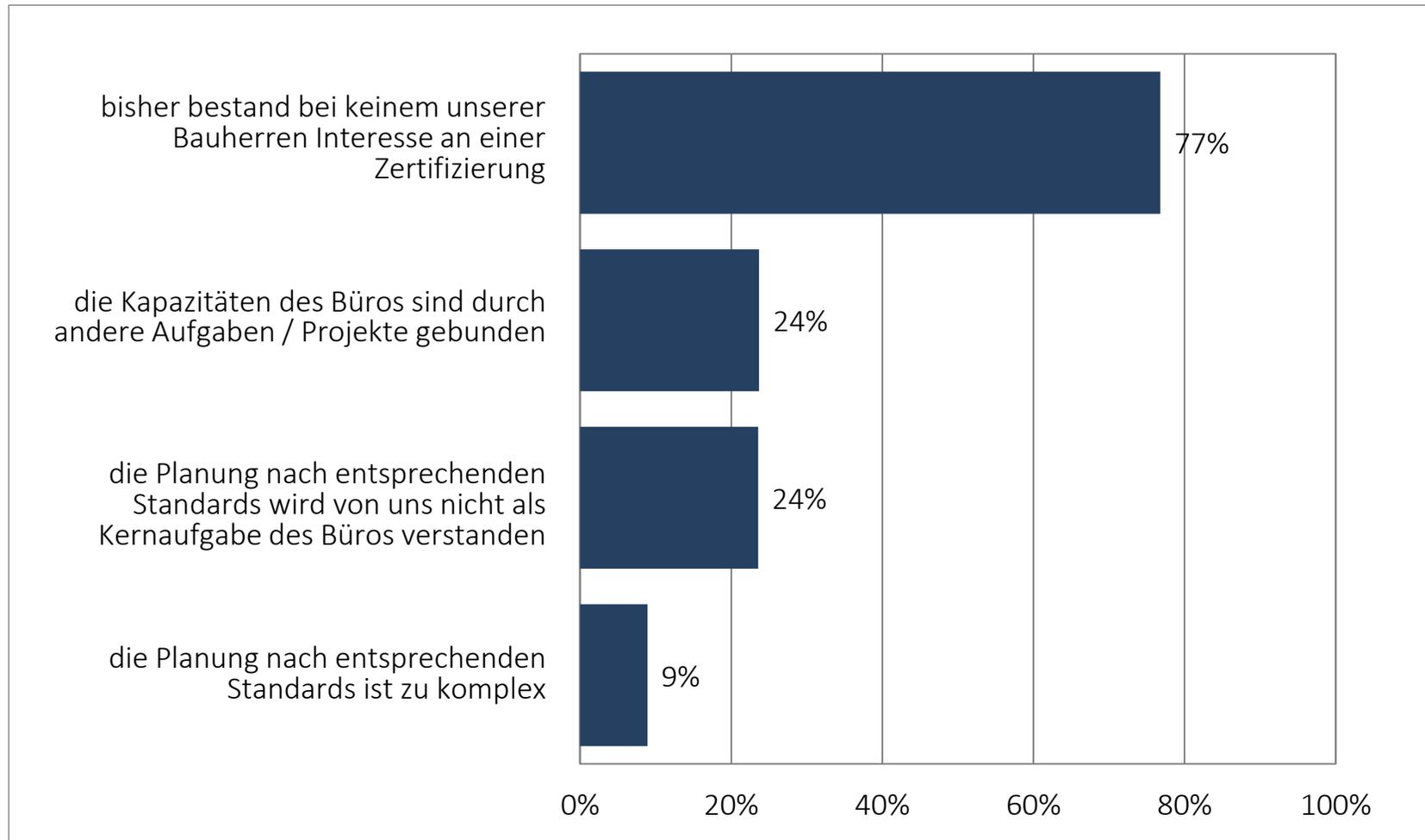
Gründe, aus denen bisher noch kein Projekt zertifiziert wurde

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen (N = 8.127)

- Der zentrale Grund, aus dem bislang kein eigenes Projekt zertifiziert wurde ist, dass es von Bauherrenseite keinen entsprechenden Wunsch gegeben habe.
- Dieses Argument wird von 77% der Befragten und mit deutlichem Abstand zu allen weiteren Gründen genannt.
- Jeweils rund ein Viertel der Kammermitglieder gibt an, die Kapazitäten des Büros / Unternehmens / der Behörde seien anderweitig gebunden bzw. die Planung nach Nachhaltigkeitsstandards würde nicht als Kernaufgabe des Büros / Unternehmens / der Behörde verstanden.
- 9% nennen als Grund für die bislang ausgebliebene Zertifizierung, dass die Planung nach entsprechenden Standards zu komplex sei.

Gründe, aus denen bisher noch kein Projekt zertifiziert wurde

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen (N = 8.127)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.

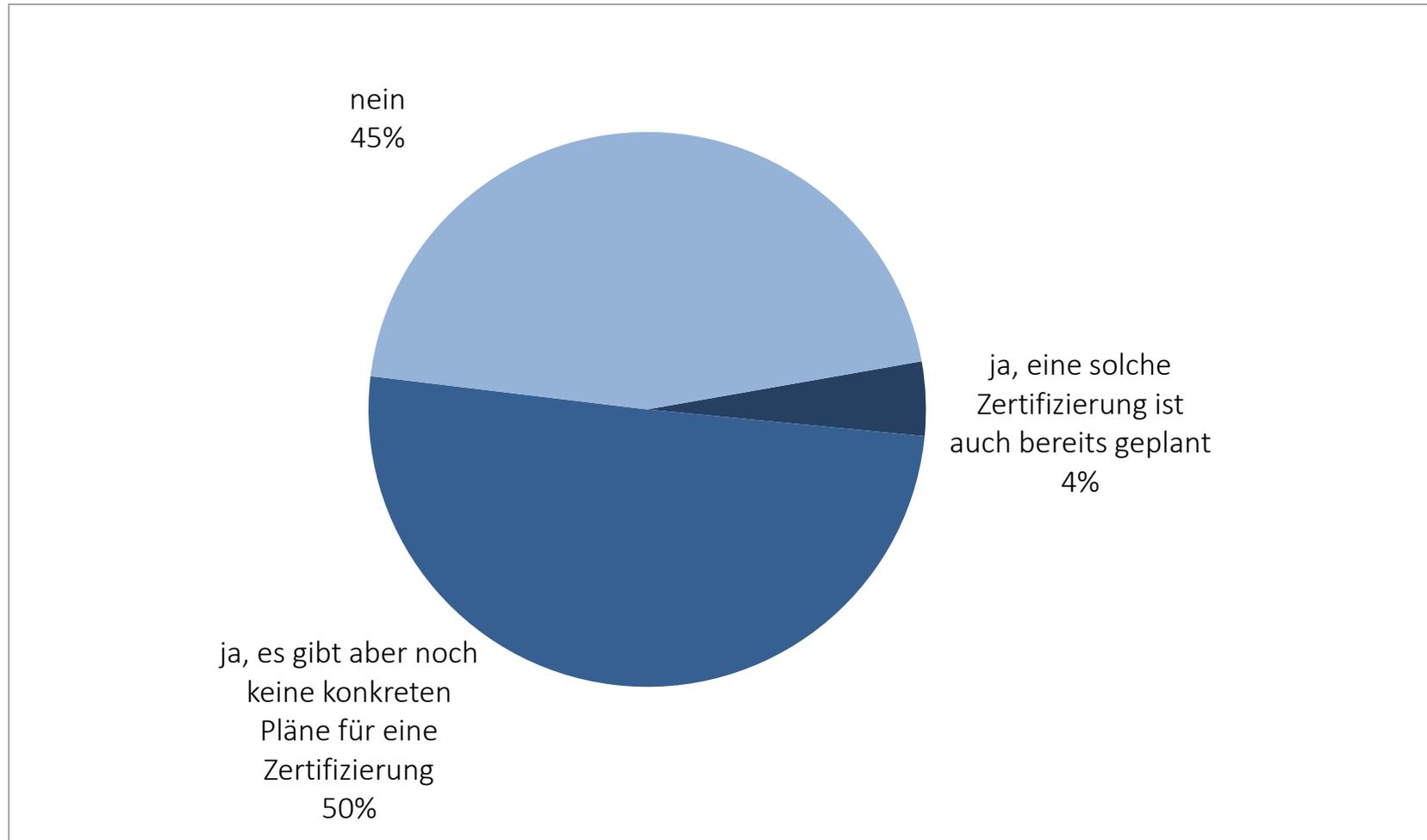
Grundsätzliches Interesse an der Zertifizierung eines eigenen Projektes

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen (N = 8.127)

- Bei der Hälfte der Befragten, deren Büro / Unternehmen / Behörde bislang kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen, besteht grundsätzliches Interesse an einer solchen Zertifizierung, ohne dass jedoch bereits konkrete Pläne bestünden.
- Bei 4% ist eine erste Zertifizierung bereits in Arbeit.
- 45% geben an, die Zertifizierung eines Projektes nach einem Nachhaltigkeitsstandard sei nicht geplant.

Grundsätzliches Interesse an der Zertifizierung eines eigenen Projektes

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen (N = 8.127)



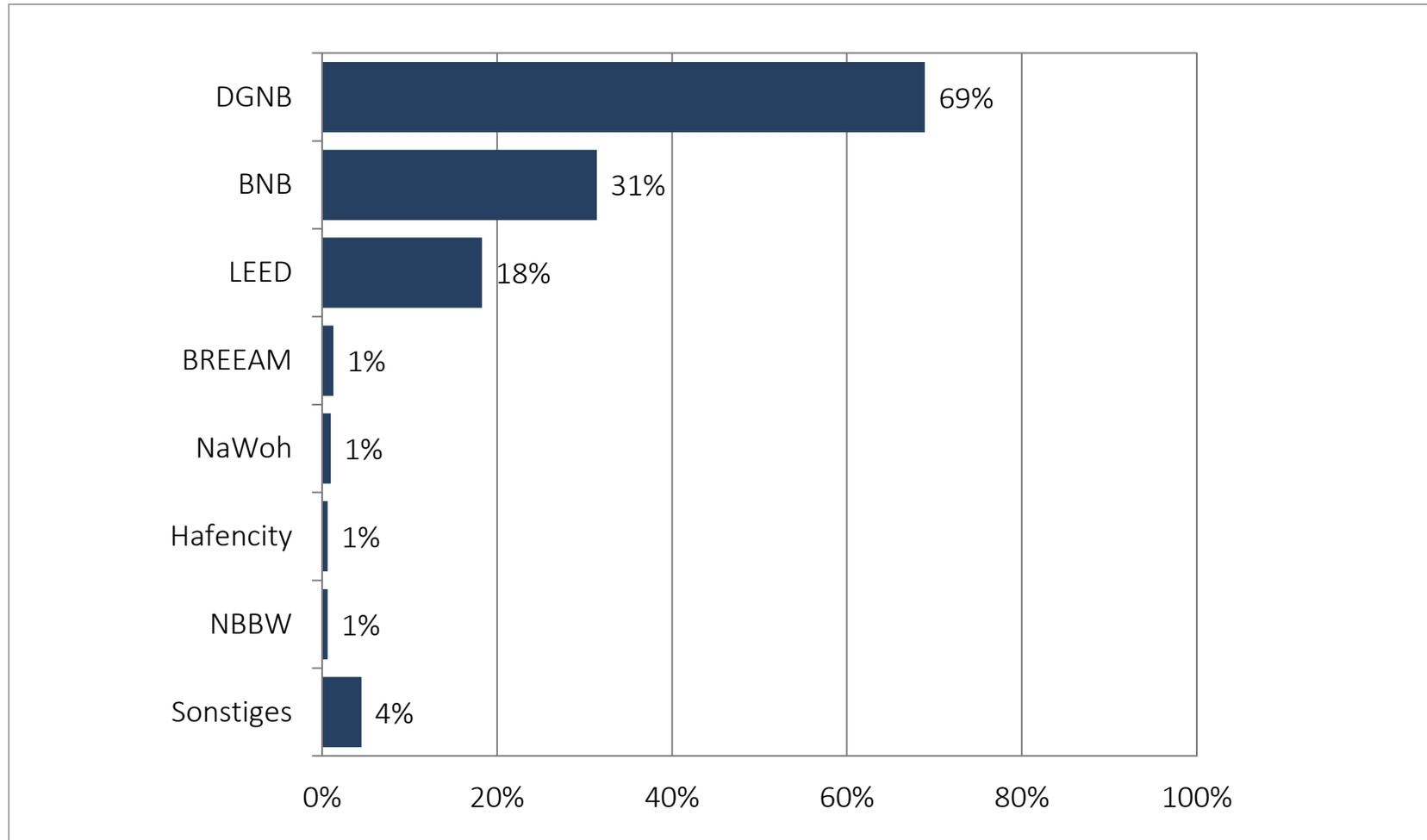
Angestrebter Nachhaltigkeitsstandard für das zur Zertifizierung vorgesehene Projekt

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen, bei denen eine erste Zertifizierung aber angestrebt wird (N = 344)

- Wird eine erste Zertifizierung angestrebt, handelt es sich in der Regel um eine Zertifizierung nach DGNB-Standard (69%).
- Bei 31% der Befragten, bei denen die erste Zertifizierung bevorsteht, ist eine Zertifizierung nach BNB-Standard geplant.
- Eine Gebäudezertifizierung gemäß LEED-Standard ist bei 18% der Befragten in Planung, bei denen derzeit die erste Zertifizierung eines Projektes vorbereitet wird.

Angestrebter Nachhaltigkeitsstandard für das zur Zertifizierung vorgesehene Projekt

nur Befragte, die bzw. deren Arbeitgeber noch kein Projekt nach einem Nachhaltigkeitsstandard hat zertifizieren lassen, bei denen eine erste Zertifizierung aber angestrebt wird (N = 344)



Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Anteile nicht zu 100%.